

# Pennys Dienst am durstigen Kunden

Umjubelte Premiere von „Currywurst mit Pommes“ der Theatergruppe „Peter von Orb“

**Bad Orb** (ez). So ein Kiosk oder Wasserhäuschen ist schon ein Mikrokosmos für sich. Auch Pennys „Hansi Bar“, eine Imbissbude irgendwo am Rande einer deutschen Autobahn, ist so eine Welt im Kleinen. Die Konstante, um die sich alles dreht, ist Penny, die Inhaberin. Sie ist immer da, kennt die Welt und ihre Kunden oder schätzt sie zumindest meist richtig ein. Kaum etwas kann sie aus der Ruhe bringen. Drei Jahrzehnte am Grill und an der Friteuse klären ab. Doch wo bleibt ihr eigenes kleines Glück? Einen Einblick in diese Welt gibt „Currywurst mit Pommes“ von Pinkus und Walsh, das diesjährige Kammerstück der Theatergruppe „Peter von Orb“ im Kulturkreis Bad Orb.

Michael Heim hat „Currywurst mit Pommes“ mit sicherer Hand inszeniert und all das herausgearbeitet, was dieses temporeiche Stück ausmacht. Und das ist richtig harte Arbeit gewesen. Alle Darsteller sind gefordert ohne Ende. Bis auf Penny (Hanne Haschert), die in jeder Szene mitmischen muss und diese nicht nur textliche Mammutaufgabe bestens bewältigt, bekleiden alle mehrere Rollen. Die Akteure müssen sich pausenlos in andere Personen mitsamt deren Macken verwandeln und sich dafür immer wieder im Nu umziehen; denn die einzelnen Szenen wechseln blitzschnell. Rasanter Rollenwechsel ist angesagt. Darin liegt einer der Reize des Stückes. Die schauspielerischen Anforderungen sind hoch, ebenso die gezeigten Leistungen. Man müsste eigentlich jeden einzelnen Mitwirkenden lobend hervorheben.

## Warum zweimal „Hansi Bar“?

Der Zufall will es, dass all jene, die die „Hansi Bar“ zu Beginn ihrer Reise aufsuchen, auch nach drei Wochen wieder hier stranden. Das ist einer Dauerautobahnbaustelle geschuldet, die den Verkehr so umlenkt, dass Pennys Imbissbude auch von der eigentlichen Gegenrichtung aus auf dem Weg liegt. In kürzeren oder längeren Szenen lernt man die Einzelnen vor der Pause kennen. Und danach ist meist nichts mehr wie vorher. Die Menschen und ihre Situationen haben sich verändert. Mal zum Guten, mal zum Schlechten. Je nach Lesart.

Da sind die abgeschobenen Rent-



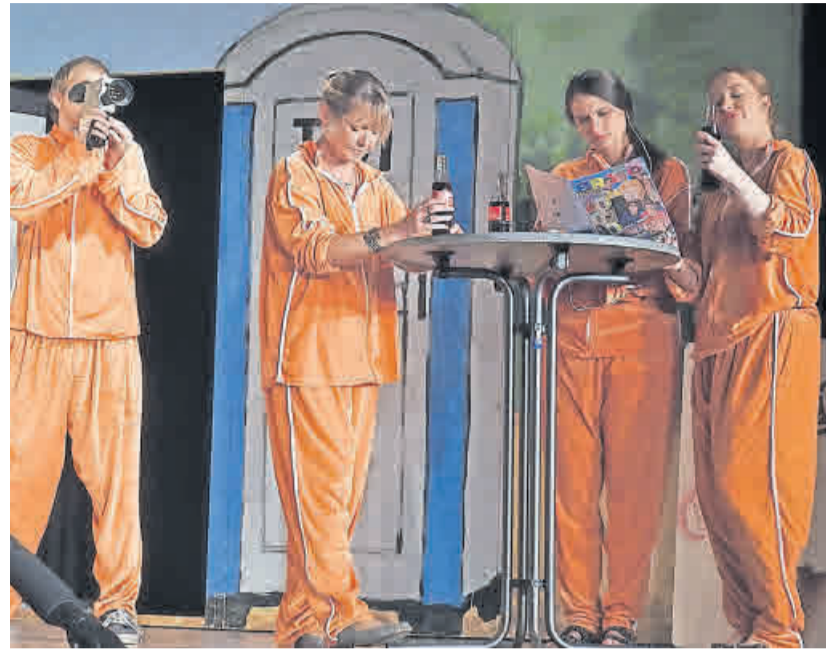
Auch die Bundeswehr stillt ihren Durst bei Penny in der „Hansi Bar“.

ner, die noch einen Zipfel vom Leben erhaschen wollen, oder eine Familie, die sich mit Kartenlesen sehr schwertut. Arbeiter freuen sich über die BAB-Baustelle, mit der man alt werden kann: „Asphalt zu, Asphalt auf, Asphalt zu, Asphalt auf, ...“ Schauspielschule-Aspiranten sind auf dem Weg zur Prüfung. Manager wollen in die Toskana. Man trifft eine hochschwängere Frau und eine, die es nicht werden darf. Sexuelle Orientierungen wechseln. Dänische und holländische Reisende begegnen sich. Nonnen und Lehrerinnen sind auf Tour. Die einen wollen zu einem Konzert von Marius Müller-Westernhagen, die anderen zum Malen, Trommeln und zur Selbstfindung in der Toskana. „Blondinen“ und Macker, Hochnäsige und Leutselige, Familien, Gruppen und Einzelreisende machen bei Penny Halt, trinken Cola, Kaffee oder Bier, essen Frikadellen oder eben „Currywurst mit Pommes“.

Ein facettenreicher Bilderbogen entspannt sich, bunt aufgefächert und mit viel Liebe zum Detail inszeniert; Kaleidoskop und Spiegelbild. Dabei spielt auch die deutsche Zeitgeschichte eine Rolle. Kaiser Franz (Beckenbauer), Günter Strack und die erste Session der „Glücksrad“-Sendungen sind noch hochaktuell. Die erste Reise aus den neuen Bundesländern nach Italien, noch mit dem Trabbi, ist etwas ganz Besonderes, nachdem jahrzehntelang nur

davon geträumt werden durfte. Und mit der Videokamera muss bei den Dänen alles festgehalten werden, auch wenn die Mutter fast draufgeht.

Regisseur Michael Heim musste 20 Schauspieler, 56 Szenen, und 74 Einzelrollen unter einen Hut bringen. Und mit dem Ensemble schaffte er den Spagat, sowohl die humorvollen Momente zu betonen als auch die satirischen und gesellschaftskritischen nicht außen vor zu lassen – und zudem eine Geschichte



Reisende mit geklauter Kamera.

FOTOS: ZIEGLER

von den Menschen zu erzählen. Es darf natürlich auch mal Slapstick sein, der Wiedererkennungswert von Alltagsgeschehen ist auch nicht ohne. Und der Humor behält dennoch die Oberhand. Zum Abschluss nimmt Felix Schneeweis noch die Gitarre zur Hand und singt mit dem Team und den Zuschauern ein Lied über die Freiheit.

Eine feste Größe ist die Souffleuse Stefani Brasch. Voll konzentriert begleitet sie alle Aufführungen und hilft diskret auf die Sprünge, wenn

mal ein Wort, ein Satz fehlen sollte. Mit mehreren Rollen ist auch Abteilungsleiter Eberhard Eisentraud mit von der Partie. Bereits zur Premiere konnte er zahlreiche Ehrengäste begrüßen, für den gestrigen Sonntag hatte Landrat Thorsten Stolz sein Kommen zugesagt.

## Premierenstimmen

Begeistert zeigte sich Schirmherr und Stadtverordnetenvorsteher Heinz Grüll. „So wie das Leben spielt“, rief er bei seinem Grußwort im Anschluss an den anhaltenden Premierenschlussapplaus von der Bühne. „Das Stück hat einen Riesenbeifall verdient.“ Alle Schauspieler seien hervorragend gewesen und Hanne Haschert als Penny „einfach Spitze“. Und da brandete der Beifall gleich noch einmal auf. „Super gemacht“, lobte der Kulturkreisvorsitzende Werner Johanns. Und Bürgermeister Roland Weiß wertete: „Kurzweilig, abwechslungsreich und eine grandiose Leistung von allen Beteiligten. Wir können uns jetzt schon auf das folgende Stück der Theatergruppe freuen, wenn die Jugend im November ‚Dystopia‘ spielt.“ Damit hatte er gleich eine Brücke zum nächsten Stück geschlagen; aber auch zu der Tatsache, dass zahlreiche Mitwirkende und der Regisseur seit Monaten zwei Stücke proben, nämlich die „Currywurst mit Pommes“ sowie „Dystopia“.

## Die Mitwirkenden und weitere Termine

### Penny:

Hanne Haschert  
**In vielen weiteren Rollen:**

Luisa Betz, Ann-Christin Blum, Martina Böhm, Andreas Bock, Helen Bungert, Eberhard Eisentraud, Alan Eurich, Gabriel Hartwig, Fabian Hähndel, Maya Hähndel, Michael Heim, Hannah Krämer, Uwe Meyer, Anna Müller, Felix Schneeweis, Josef Schüssler, Andrea Schweitzer, Susi Volke, Kerstin Zischka

### Regie:

Michael Heim

### Souffleuse:

### Stefani Brasch

**Maske:**  
Ines Schran, Yvonne Auer und Team

**Kostüme:**  
Andrea Blum und Team

**Requisite:**  
Stefani Brasch und Hanne Haschert

**Bühnenbild:**  
Johannes Tittel und Andreas Bock

**Bühnenbau:**  
Eberhard Eisentraud, Michael Heim und Team

**Technik:**  
Paul Schneeweis und Team

### Plakate/Flyer:

### Ann-Christin Blum

**Catering:**  
Annette Hirt und Team

Das Stück „Currywurst mit Pommes“ ist noch einmal am Freitag, 21. September, und Samstag, 22. September, jeweils um 20 Uhr im Alfons-Lins-Haus zu sehen. Catering wird vor dem Stück und in der Pause angeboten, die Currywurst mit Pommes gibt es nur in der Pause, weil die Pommes frites frisch sein müssen, wie bei Penny in der „Hansi Bar“.

# Herzlich willkommen im „Kunstpark Ost“

Andy Ost sorgt im ausverkauften Bürgerhaus Kassel mit seinem neuen Programm für Tränen der Freude und Tränen der Rührung

**Biebergemünd-Kassel** (hg). „Wer lacht, ist unmittelbar im Hier und Jetzt, und Humor gibt's noch überall.“ Mit dieser Quintessenz startete Andy Ost am Freitagabend im Bürgerhaus Kassel ein Feuerwerk kreativer Geschichten aus dem Leben, in denen seine Liebe zu Emotionen und Gefühlen aus seinem Publikum Beteiligte machte. Das hatte erwartungsfroh im ausverkauften Veranstaltungssaal Platz genommen und erlebte zwei Stunden lang geschliffene Wortspiele, mit denen Andy Ost die heile Welt sezziert, um sie nur einen Atemzug später wieder neu aufzubauen.

Anfangen vom Obba, der sich im Alter komplett neu erfindet, über die düsteren Gestalten, Trump und Erdogan als Marionettenspieler der Weltpolitik, bis hin zu Tante Erika, bei Andy Ost wird keiner verschont. Mit seinem Programm „Kunstpark Ost“ traf er den Nagel auf den Kopf und den Lachnerv des Publikums.

Der kabarettistische Abend fand im Rahmen des Kulturprogramms der Gemeinde Biebergemünd und der Kulturinitiative SpessArt 06050 statt, die mit dieser Veranstaltung einen weiteren Volltreffer der Bie-

bergemünder Kulturpalette landete. So freute sich dann auch die Sprecherin der Kulturinitiative, Cora Hunold, bei ihrer Begrüßung auf einen vollen Saal blicken und mit Andy Ost einen preisgekrönten Comedian aus der Nachbarschaft präsentieren zu können.

Der fing locker vom Hocker an und nahm erst einmal das Publikum ins Visier. Doch keine Bange, zum Affen für den Rest der Meute wurde keiner gemacht, selbst die erste Reihe, beliebte Opfer mancher komödiantischer Clownerie, kam völlig ungeschoren davon. Dafür machte Ost eine kleine radikale Minderheit als Fanclub in den Reihen des Publikums aus, und auch einige Mitgeschleppte outeten sich als solche, die am Ende jedoch keinen Grund fanden, diesen Schritt zu bedauern.

Andy Ost ist abseits der Bühne kein Mann lauter Worte, keiner, der sich in den Vordergrund drängt. Doch wenn es im Leben darum geht, Erfahrungen zu sammeln, hat Ost mit Mitte Dreißig schon eine Menge vorzuweisen. Er war Langstreckenpilot und quasi „nebenbei“ als Comedian erfolgreich. Er hatte alles, was man sich vorstellen kann. Und das würde er wohl noch heute tun, wenn ihm das Schicksal nicht



Andy Ost präsentiert sich in Kassel als Meister des geschliffenen Wortspiels.

FOTO: GROB

einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte: 2011 bei einer Gesundheitsüberprüfung stellte sich heraus, dass er wohl nicht mehr fliegen wird.

Ost suchte einen neuen Weg im Leben. Schon früh entdeckte er die Musik für sich, spielte Keyboard, Klavier, Gitarre, gründete mit elf Jahren seine erste eigene Band. Sie coverten Lieder bekannter Künstler,

dann schrieben sie erste eigene Songs. Beflügelt von seiner neuen Freiheit, beschloss er, zukünftig noch mehr auf sein Herz zu hören und sein Talent zum Beruf zu machen. So begann er im Frühjahr 2014 mit der Produktion seines ersten Solo-Albums, flog im Sommer mit all seinem Ersparten nach Los Angeles, um dort sein in der Folge zehnfach ausgezeichnetes Album „Bock auf Leben“ aufzunehmen.

Der Hesse aus Niedermittlau hat schon einiges im Leben erlebt, und lässt seine Hörer teilhaben an der Achterbahn der Gefühle. So findet er mit Tante Erika die Spur der inneren Mitte, die mit veganem Fasten Seele und Geist beflügeln will. Wobei vegan eigentlich aus dem Indianischen kommt und grotenschlechter Jäger heißt, erfährt das Publikum nebenbei. Andy Ost haut in die Tasten, um in bester Grönemeyer-Manier den Hit einer Veganerin anzustimmen. Beim ersten typischen Röhren kreischt das Publikum vor Vergnügen. Der Urschrei zündet beim Publikum wahre Lachtiraden. „Da sitzt man stundenlang an einer Pointe und haut die raus, und nix, und dann schreit mer einmal, und die kreische vor Lache, hätt ich mir den Text auch sparn

könne.“ In den Genuss des Textes ist das Publikum dann doch noch gekommen, und frei nach Grönemeyer tönte es „Sie mag Musik nur, wenn sie Kraut isst, wenn sich nachts die Decke hebt und sie weiß, dass sie noch lebt.“

Auch die musikalische Seite kam im Programm nicht zu kurz. Unterstützt von Thomas Dill, Gitarre, und Jürgen Wüst am Klavier wurden Lieder aus dem erfolgreichen Soloalbum präsentiert. Andy Ost nahm sein Publikum mit nach Kalifornien, wo der Song „Ich fühl mich LA“ entstand, und regte zum Nachdenken an mit seinem Lied „Zusammen sind wir Deutschland“.

Facettenreich präsentierte der aktuelle Deutsche Kabarettmeister als auch Preisträger des Fränkischen und Voralberger Kabarettpreises sein neues Programm. Denn so unterschiedlich wie der Besuch einer Vernissage, eines Flohmarkts oder eines Rockkonzerts gibt sich Osts neues Programm als Quintessenz des Lebens an sich. Wenn sich Lachfalten, ungetrübter Spaß und Tränen der Rührung vermischen, wenn Geschichten des Lebens lebendige Geschichten werden, dann heißt es „Herzlich willkommen im Kunstpark Ost“.